

Gottesdienstgestaltung
Kinder Jugend
Familie Spiritualität
Liturgiebörsen

Leuchtsuren in unserem Leben
Nacht der Versöhnung
4. März 2016, 19-23 Uhr
in der Pfarrkirche St. Ulrich in Götzis

Leuchtpuren in unserem Leben

Nacht der Versöhnung

4. März 2016, 19-23 Uhr

in der Pfarrkirche St. Ulrich in Götzis

Gottesdienst im Rahmen des Forschungsprojekts

„Den Glauben feiern – Neues wagen“

Inhalt

- I. Programm: Übersicht der Stationen
- II. genaue Stationen-Beschreibung mit Material-Übersicht
- III. Druckvorlage spezieller Arbeitsmaterialien

I. Programm-Übersicht

1. Lichterlabyrinth
2. Meditation mit den Bodenplatten
3. Ein Licht anzünden
4. Es sich von der Seele schreiben
5. Beichte
6. Einzelsegnung
7. Gebet und Weihrauch
8. Evangelium zum Nachdenken
9. Ein Stück Bibel für den Tag
10. Gastfreundschaft mit Tee im Raum der Gastfreundschaft
11. Abschlussandacht (falls passend)

II. Genaue Stationen-Beschreibung

Gestaltung der Kirche als Wohlfühlraum:

- _ Teelichter mit Gläsern in die Fenster,
- _ bei jeder Station zwei Lichter,
- _ Taizé-Musik
- _ Beleuchtung einstellen (schwächere Beleuchtung, Spot für Einzelsegen)

Weitere Informationen zum Aufbau und Ablauf:

- _ Benötigte Zeit für reinen Aufbau der Stationen (mit Helfern): 4 Stunden, Lichterlabyrinth benötigt am meisten Zeit
- _ Wichtig, dass Stationen nicht zu nahe beieinander
- _ Haupteingang: Türen weit öffnen und jemanden dort haben, der die Leute begrüßt, Handzettel (siehe S.20 – spezielle Arbeitsmaterialien) verteilt und sie weiter schickt.
- _ Während des Abend benötigt es jemanden, der die Stationen generell beaufsichtigt (Licht, Kerzen auffüllen, CD neu anschalten, etc...)

1. Lichterlabyrinth:

- _ sechs Schlagworte:
Gewissen, Schuld, Zugeben, Liebe, Vergeben, Versöhnen
- _ Wann: 19 – 23 Uhr
- _ Wo: Kirchplatz / bei schlecht Wetter in der Apsis
- _ Materialien: Kerzentüten, Gläser, Teelichter, Kreide, Schlagworte ausgedruckt, Stationen-Beschreibung laminiert
- _ Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 15 – Druckvorlagen)

In der Apsis ist ein Labyrinth aus Lichtern aufgebaut.
Im Weg liegen Worte, die zum Nachdenken einladen.

zur Mitte gehen
einem Weg folgen – einmal, zweimal oder öfter
Gedanken kommen – Gedanken gehen
Sehen – Nachdenken

Gerade nach einem hektischen Tag tut es gut, in Ruhe einen Weg zu gehen.
Im eigenen Tempo, ohne dass einer von hinten drängelt.
Zeit lassen und Zeit finden im Gehen.
Den Alltag hinter sich lassen und zur eigenen Mitte finden,
diese Möglichkeit bietet sich im Abgehen des Weges.

2. Meditation mit den Bodenplatten – Auf dem Boden gefunden

- _ Wann: 19 – 23 Uhr
- _ Wo: Kirche: im Rundgang
- _ Materialien: Meditationstexte - groß laminiert und klein zum Mitnehmen (siehe S. 10-14 – Druckvorlagen), Startpunkt markieren, Stationen-Beschreibung laminiert
- _ keine Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 15 – Druckvorlagen)

Nachdenken über uns und die Welt. Was wird wichtig?

In der Götzner Pfarrkirche sind verschiedene Bodenplatten eingelegt, auf denen jeweils ein Wort zum Nachdenken und Innehalten einlädt.

Bei jeder Platte gibt es einige kurze Impulse zum Nachdenken.

einlassen
nachdenken
innehalten
Neues entdecken

Die Bodenplatten finden Sie entlang der Seitenschiffe.

Bei jeder gibt es die Möglichkeit, sich einen kleinen Zettel mit Impulsen zum Nachdenken zu holen.

3. Kerzenkreuz – ein Licht anzünden

- _ Wann: 19 – 23 Uhr
- _ Wo: Kirche: vor Altarstufen
- _ Materialien: bunte Gläser als Anfang, Kerzen in Gläsern, Feuerzeug, Stationen-Beschreibung laminiert
- _ keine Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 16 – Druckvorlagen)

Der Tabernakel steht weit offen, in der Monstranz zeigt sich uns das Allerheiligste: Jesus Christus ist ganz da, in unserer Mitte, an Ihrer Seite!

Vor dem Allerheiligsten sind Sie zum persönlichen Gebet eingeladen.
Sie können eine Kerze anzünden und zu dem Kreuz aus Kerzen dazustellen.

Sie können in der Bank Platz nehmen,
inne halten,
verweilen,
einfach da sein,
ruhig werden,
und so sich öffnen für die Begegnung mit dem Herrn.
Er schaut mich an, ich schaue ihn an –
die Tür seines Herzens steht offen!

4. Schuldzettel verbrennen- es sich von der Seele schreiben

- _ Wann: 19 – 23 Uhr
- _ Wo: in Kirche: Seitenaltar Marktstraße (Erklärung und Material)
draußen: Seite Marktstraße (verbrennen)
bzw. bei schlechtem Wetter beides in Kirche (Feuerschale)
- _ Materialien: Stifte, Feuerzeug, Blätter, Stationen-Beschreibung laminiert
- _ ggf. Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 16 – Druckvorlagen)

Manchmal tut es einem auch einfach gut,
sich Dinge von der Seele zu schreiben.

Nicht jeder spricht gleich gerne über das, was ihn bewegt,
belastet, traurig macht...

Im Seitenschiff können Sie Platz nehmen, hier können Sie sich Zeit
nehmen, hier können Sie sich Dinge von der Seele zu schreiben.

Das Geschriebene können Sie in einem Kuvert verschließen und –
wenn Sie wollen – in die „Sorgen- und Trauerschale“ legen, die auf
den Stufen zum Altar steht.

Die Briefe bleiben verschlossen und werden in der Osternacht im
Osterfeuer verbrannt.

5. Gesprächsmöglichkeit | Gebet | Beichtgelegenheit

- _ Wann: 20 – 22 Uhr
- _ Wo: Beichtstuhl
- _ Materialien: Stationen-Beschreibung laminiert
- _ Betreuung durch Pfarrer

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 17 – Druckvorlagen)

Im Beichtstuhl oder im Hauptschiff
haben Sie die Möglichkeit,
mit einem Priester oder Diakon zu sprechen,
zu beichten,
mit ihm zu beten
oder gesegnet zu werden.

6. Einzelsegen

- _ Wann: 19 – 23 Uhr
- _ Wo: Kirche: in Apsis / bei schlechtem Wetter in Kirchenmitte
- _ Materialien: eventuell Stationen-Beschreibung laminiert (siehe bei Punkt 5: Beichte)
- _ Betreuung notwendig

7. Gebet und Weihrauch

- _ 19 – 23 Uhr
- _ ganze Kirche
- _ Materialien: Schale mit Weihrauch, Stationen-Beschreibung laminiert
- _ keine Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 17 – Druckvorlagen)

Die Kirche steht offen zum Gebet. Sie können ihre Sorgen und Nöte im stillen Gebet vor Gott bringen. Alles was Sie belastet dürfen Sie Gott aufladen.

Sie können sich in eine Bank setzen und
beten,
einfach da sein,

inne halten,
mit Gott sprechen.

Manchmal braucht man auch ein Zeichen, um etwas Unsichtbares sichtbar zu machen.

Auf dem rechten Seitenaltar steht eine Schale mit Weihrauch, dort können Sie gerne etwas Weihrauch als Zeichen dafür, dass Sie ihre Gedanken zu Gott gesandt haben, verbrennen.

8. Evangelien-Texte mit Impulsfragen – Nachdenken | Überdenken | Meditieren

- Wann: 19 – 23 Uhr
- Wo: Kirche: Evangelium beim Kreuz
- Materialien: Textkopien, Stationen-Beschreibung laminiert
- keine Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 18 – Druckvorlagen)

Ein Evangelium – die Frohe Botschaft Jesu – liegt offen da.
Jesus Christus hat den Menschen immer wieder von Gottes Liebe erzählt.
Vielfach in Gleichnissen aus der Lebenswelt seiner Zuhörer.

Ein ganz bekanntes Gleichnis liegt für sie auf.
Nehmen Sie eine Kopie und ziehen Sie sich in eine Bank zurück.
Die Botschaft Jesu fragt uns immer wieder an.
Lassen Sie sich auch anfragen, als Hilfe geben wir Ihnen einige Fragen mit.

Was will es Ihnen sagen?
Welche Rolle würden Sie einnehmen?
Was würden Sie Ihrem Vater sagen wollen,
wenn Sie ihn um Vergebung bitten möchten?

9. ein Stück Bibel für den Tag

- _ Wann: 19 – 23 Uhr
- _ Wo: Kirche: rechts vom Altar am Kantorenplatz
- _ Materialien: Korb, Spruchzettel, Stationen-Beschreibung laminiert
- _ keine Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 18 – Druckvorlagen)

Einen Satz aus der Bibel, der uns für einen Tag oder auch für länger begleitet.

Manchmal ist er tröstlich, manchmal fordert er auf.

In dem Korb auf der rechten Seite des Altarraumes befinden sich Zettel mit Sätzen aus der Bibel. Sie können sich einen mitnehmen und diesen als Begleiter nehmen.

10. Tee, Getränke – Gastfreundschaft

- _ Wann: 19 – 23 Uhr
- _ Wo: Kirche: im Raum der Gastfreundschaft
- _ Materialien: Wasserkocher, Teebeutel, Gläser, Tassen, Saft, Wasser, Stationen-Beschreibung laminiert
- _ Betreuung notwendig

Stationen-Beschreibung: (siehe auch S. 19 – Druckvorlagen)

Willkommen sein!

Dazu gehört nicht nur für die Seele zu sorgen, sondern auch für den Leib.

Wir laden Sie ein im Raum der Gastfreundschaft eine Tasse Tee oder etwas anderes zu trinken.

11. Abschlussandacht (falls passend)

- _ Wann: 22.45 Uhr
- _ Kirche: in Apsis
- _ Material: Kerze oder Flammengefäß groß, Tücher, Stuhlkreis
- _ Betreuung notwendig

Gesamtes benötigtes Material:

- Kerzentüten, Gläser, Teelichter, Kreide, Korb, Feuerzeug, Feuerschale
(in Sakristei zu finden)
- bunte Gläser, Blätter (Pfarrbüro)
- Kerzen + Gläser (Raum der Gastfreundschaft)
- Bleistifte, Gläser, Tassen (obere Sakristei)
- Stationen-Beschreibungen, Meditationstexte, Evangelien-Texte, Textsprüche,
Feuerzeug und Streichhölzer (mehrere), Feuerschale, Flammengefäß,
Wasserkocher, Tücher, Musik-CDs, Teebeutel (selber mitbringen)

III. Druckvorlage spezieller Arbeitsmaterialien

1. zur Station Lichtlabrynth: Schlagworte ausdrucken,

jeweils ein Wort auf ein A4-Blatt, laminiert:

- Gewissen
- Schuld
- Zugeben
- Liebe
- Vergeben
- Versöhnen

2. zur Meditations-Station: Meditationstexte (Seite 10-14)

3. Blätter mit Stationen-Beschreibungen (Seite 15-19)

4. Vorlage für Handzettel (Seite 20)

Hinweis zur Formatierung: Die Anhänge wurden jeweils im Querformat gestaltet.

Diese Nacht der Versöhnung wurde gestaltet und gefeiert von:
Katharina Hirscher, Pfarre St. Ulrich – Götzis



Auge

Die Augen sind ein ganz wichtiges Sinnesorgan.
Mit ihnen können wir unsere Umgebung wahrnehmen.
Lassen wir unser Auge durch diesen Raum schweifen.
Bleiben wir mit unserem Blick dort hängen, was uns anzieht,
was uns beeindruckt, was uns Eindruck macht.

Was springt mir ins Auge?
Was blendet meine Augen?
Was tut meinen Augen gut?

Das Auge Gottes:
Ein Zeichen, dass er uns anschaut,
uns Ansehen gibt,
uns nicht aus den Augen verliert,
sich auf unsere Augenhöhe begibt.

Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die
Augen unsichtbar.

Welt

Die große weite Welt.
Die Welt da draußen.
Gott und die Welt.
Schöpfer der Welt.

Lebe ich gern in dieser Welt?
Glaube ich daran, dass ich die Welt verändern kann?
Macht mir das Weltgeschehen Angst?

Gott hat die Welt geschaffen.
Seine Schöpferkraft ist auch heute noch in der Welt spürbar.
Er ist nicht außerhalb, sondern mitten in der Welt.

Kirche und Welt
Kirche in der Welt von heute
Bewegung in beide Richtungen:
Die Welt, das Leben in die Kirche hereinholen.
Den Geist Gottes in die Welt hinaustragen.

Weltoffen – Weltfremd

Denken

Wir Menschen haben die Fähigkeit zum Denken.
Das unterscheidet uns von den Tieren.
„Ich denke, also bin ich.“ (René Descartes, frz. Philosoph)

Jeder hat hier und jetzt seine eigenen Gedanken,
jeder denkt an etwas Anderes.
Denken ist frei, kann niemand verbieten.

Woran denke ich gerade?
Was denke ich über die Menschen neben mir?
Denke ich, bevor ich rede?
Kann ich still sein und mir meinen Teil denken?

Handeln

Hand anlegen – etwas tun

Der Weg vom Denken (Kopf) zum Handeln (Hand, Fuß)
ist oft unendlich weit.

Sehen (Auge) – Urteilen (Denken) – Handeln

Es braucht Kopf, Herz und Hand.

An ihren Taten werdet ihr sie erkennen.

Ausrede: Da kann man eh nichts tun. Was soll ich schon tun?

„Da muss man handeln!“

Wo braucht es mein Handeln?

Wo drücke ich mich davor, etwas zu tun?

Handeln – verhandeln?

Wann hat mein Handeln eine Situation gerettet?

Sprache

Wer viele Sprachen spricht, wird bewundert.
Die Kommunikation, der Kontakt zu den Mitmenschen
funktioniert in erster Linie über die Sprache.
Aber es gibt auch nonverbale Kommunikation.

Sprache des Herzens
Sprache der Liebe
Sprache der Musik
Sprache der Bilder
Körpersprache

Auch wenn zwei dieselbe Sprache sprechen,
verstehen sie einander nicht immer.

Sprache wird vom Milieu geprägt:
Sprache der Jugend
Sprache der Akademiker
Sprache des Volkes

Sprache lebt, verändert sich

Lichterlabyrinth

In der Apsis ist ein Labyrinth aus Lichtern aufgebaut.
Im Weg liegen Worte, die zum Nachdenken einladen.

zur Mitte gehen
einem Weg folgen – einmal, zweimal oder öfter
Gedanken kommen – Gedanken gehen
Sehen – Nachdenken

Gerade nach einem hektischen Tag tut es gut, in Ruhe einen Weg zu gehen.
Im eigenen Tempo, ohne dass einer von hinten drängt.
Zeit lassen und Zeit finden im Gehen.
Den Alltag hinter sich lassen und zur eigenen Mitte finden,
diese Möglichkeit bietet sich im Abgehen des Weges.

Auf dem Boden gefunden

Nachdenken über uns und die Welt. Was wird wichtig?

In der Götzi Pfarrkirche sind verschiedene Bodenplatten eingelegt,
auf denen jeweils ein Wort zum Nachdenken und Innehalten einlädt.

Bei jeder Platte gibt es einige kurze Impulse zum Nachdenken.

einlassen
nachdenken
innehalten
Neues entdecken

Die Bodenplatten finden Sie entlang der Seitenschiffe.
Bei jeder gibt es die Möglichkeit, sich einen kleinen Zettel mit Impulsen zum
Nachdenken zu holen.

Ein Licht anzünden

Der Tabernakel steht weit offen, in der Monstranz zeigt sich uns das Allerheiligste:
Jesus Christus ist ganz da, in unserer Mitte, an Ihrer Seite!

Vor dem Allerheiligsten sind Sie zum persönlichen Gebet eingeladen.
Sie können eine Kerze anzünden und zu dem Kreuz aus Kerzen dazustellen.

Sie können in der Bank Platz nehmen,
inne halten,
verweilen,
einfach da sein,
ruhig werden,
und so sich öffnen für die Begegnung mit dem Herrn.
Er schaut mich an, ich schaue ihn an –
die Tür seines Herzens steht offen!

Es sich von der Seele schreiben

Manchmal tut es einem auch einfach gut,
sich Dinge von der Seele zu schreiben.

Nicht jeder spricht gleich gerne über das, was ihn bewegt,
belastet, traurig macht...

Im Seitenschiff können Sie Platz nehmen, hier können Sie sich Zeit
nehmen, hier können Sie sich Dinge von der Seele zu schreiben.

Das Geschriebene können Sie in einem Kuvert verschließen und –
wenn Sie wollen – in die „Sorgen- und Trauerschale“ legen, die auf
den Stufen zum Altar steht.

Die Briefe bleiben verschlossen und werden in der Osternacht im
Osterfeuer verbrannt.

Gesprächsmöglichkeit | Gebet | Beichtgelegenheit | Einzelsegnung

Im Beichtstuhl oder im Hauptschiff
haben Sie die Möglichkeit,
mit einem Priester oder Diakon zu sprechen,
zu beichten,
mit ihm zu beten
oder gesegnet zu werden.

Gebet

Die Kirche steht offen zum Gebet. Sie können ihre Sorgen und Nöte im stillen Gebet vor Gott bringen. Alles was Sie belastet dürfen Sie Gott aufladen.

Sie können sich in eine Bank setzen und
beten,
einfach da sein,
inne halten,
mit Gott sprechen.

Manchmal braucht man auch ein Zeichen, um etwas Unsichtbares sichtbar zu machen.

Auf dem rechten Seitenaltar steht eine Schale mit Weihrauch, dort können Sie gerne etwas Weihrauch als Zeichen dafür, dass Sie ihre Gedanken zu Gott gesandt haben, verbrennen.

Nachdenken | Überdenken | Meditieren

Ein Evangelium – die Frohe Botschaft Jesu – liegt offen da.
Jesus Christus hat den Menschen immer wieder von Gottes Liebe erzählt.
Vielfach in Gleichnissen aus der Lebenswelt seiner Zuhörer.

Ein ganz bekanntes Gleichnis liegt für sie auf.
Nehmen Sie eine Kopie und ziehen Sie sich in eine Bank zurück.
Die Botschaft Jesu fragt uns immer wieder an.
Lassen Sie sich auch anfragen, als Hilfe geben wir Ihnen einige Fragen mit.

Was will es Ihnen sagen?
Welche Rolle würden Sie einnehmen?
Was würden Sie Ihrem Vater sagen wollen,
wenn Sie ihn um Vergebung bitten möchten?

Ein Stück Bibel für den Tag

Einen Satz aus der Bibel, der uns für einen Tag oder auch für länger begleitet.
Manchmal ist er tröstlich, manchmal fordert er auf.

In dem Korb auf der rechten Seite des Altarraumes befinden sich Zettel mit Sätzen
aus der Bibel. Sie können sich einen mitnehmen und diesen als Begleiter nehmen.

Gastfreundschaft

Willkommen sein!

Dazu gehört nicht nur für die Seele zu sorgen, sondern auch für den Leib.

Wir laden Sie ein im Raum der Gastfreundschaft eine Tasse Tee oder etwas anderes zu trinken.

Vorlage für Handzettel

Leuchtspuren in unserem Leben
4. März 2016, 19-23 Uhr
in der Pfarrkirche

Stationen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| – Lichterlabyrinth | in der Apsis |
| – Meditation mit den Bodenplatten | rechts oder links in den Seitengängen |
| – Ein Licht anzünden | vor dem Altar |
| – Es sich von der Seele schreiben | in der rechten Seitenkapelle |
| – Beichte | |
| – Einzelsegnung | |
| – Gebet und Weihrauch | auf dem rechten Seitenaltar |
| – Evangelium zum Nachdenken | im linken Seitenschiff beim Kreuz |
| – Ein Stück Bibel für den Tag | beim Ambo |
| – Gastfreundschaft mit Tee im Raum der Gastfreundschaft links neben der Apsis | |



PFARRE
ST.ULRIC
GÖTZIS

